

Homilie zu Mk 6,30-34
16. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
19.7.2009 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

„**Sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.**“ Das wirft ein Schlaglicht auf die menschliche Situation. Wir sind da als wie Schafe, die keinen Hirten haben. Oder um es anders zu sagen: Wir sind Schafe und die gehören einem Hirten. Wer wäre der Mensch, der uns, die Herde, zu weiden vermag? Wer wäre der Mensch? Und da zeigt sich sehr rasch: Kein Mensch vermag dem zu entsprechen. Wir schauen auf Jesus. Der ist der wahre Hirte. Der geht als Mensch mit uns Menschen in den Tod. Das ist die unglaubliche Aussage: Auch im Leiden und Sterben sind wir nicht im Stich gelassen. Er ist der gute Hirt. Und an uns ist es, an den uns zu halten, wenn wir die Leiden spüren, wenn Leiden, Schmerzen, Sterben auf uns zukommen. Wir sind nicht verloren, wir haben einen Hirten, sind alle aufgehoben in seiner Hut. Ein wunderbares Bild! Uns kommt es zu, dies anzunehmen, uns trösten zu lassen, ermutigen zu lassen, aufrichten zu lassen, führen zu lassen, bewegen zu lassen und uns umsorgen zu lassen bis zu dem Punkt, an dem diese Bewegung in ihr Ziel gelangt bei Gott.